

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)

des Integrationsrates

am Dienstag, **11.12.2012**, 18:00 Uhr - 19:40 Uhr,

Lublin-Zimmer (ehemaliges Konferenz-Zimmer), Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143
Münster

Anwesend waren:

Mitglieder

Joachim Bruns , Mehmet Akif Cetinkaya , Yildirim Eroglu , Sylvie Eschkotte , Dr. Diraid Ibrahim ,
Christoph Kattentidt , Manfred Kehr , Türkan Kurt , Antonio Machado da Silva , Felix Ruben
Manrique Barrera , Spyridon-Paul Marinos , Franziskus-Pius Graf von Merveldt , Hoang Ngan
Nguyen , Pascal Powroznik , Petra Seyfferth , Kakha Tandilashvili , Robert von Olberg , Peter
Wolfgarten , Sandra Wübken , Ahmet Yesilyaprak ,

von der Verwaltung

Susanne Jostameling , Jochen Köhnke , Michaela Robert ,

für die Schriftführung

Regina Etienne ,

Es fehlten:

Dr. Hüseyin Avlar , Aynur Küçük , Dr. Musa Mohammad Omar , Ahmet Özdemir , Deler Saber ,
Dr. Georgios Tsakalidis , Dr. Ömer Lütfü Yavuz ,

Tagesordnung

- | | | |
|-------------------------|------|--|
| | 1. | Eingänge und Mitteilungen |
| | 2. | Berichte |
| | 2.1. | Umsetzung des Flüchtlingsunterbringungskonzeptes |
| | 3. | Entscheidungen |
| <u>V/0950/2012</u>
V | 3.1. | Bestellung einer Schriftführerin für den Integrationsrat |
| <u>V/0813/2012</u>
V | 3.2. | Gewährung einer zinslosen, zurück zu zahlenden Überbrückungsfinanzierung an die GGUA zur Zwischenfinanzierung des Projekts " Teil - sein - Teilhaben. Zukunft aktiv gestalten" |
| <u>V/0878/2012</u>
V | 3.3. | Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums in Münster |
| | 3.4. | Stellungnahme zu §24 GO NRW, 06/2012 "Save-me-Kampagne" |
| <u>V/0942/2012</u>
V | 3.5. | Zuschüsse des Integrationsrates zu Veranstaltungen und Projekten |
| | 4. | Berichte aus den Ausschüssen |
| | 5. | Verschiedenes |

Punkt 1 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Der Vorsitzende des Integrationsrates, Herr Spyros Marinos, begrüßte die Anwesenden.

Er entschuldigte das Fehlen von folgenden Mitgliedern des Integrationsrates:
Herr Ahmet Özdemir, Herr Musa Mohammad Omar, Frau Aynur Küzük, Herr Dr. Georgis Tsakalidis, Herr Deler Saber, Herr Dr. Ömer Lütgi Yavuz, Herr Ahmet Yesilyaprak.

Damit waren 7 Mitglieder nicht anwesend. Die Sitzung wurde mit 20 Mitgliedern von Herrn Marinos als eröffnet erklärt.

Als Gast wurde Frau Robert vom Sozialamt, von Herrn Marinos begrüßt

Von der Verwaltung begrüßte Herr Marinos Herrn Köhnke, Frau Jostameling und Frau Etienne.

Zu Beginn erteilte Herr Marinos Herrn Köhnke das Wort. Dieser berichtete zu den folgenden aktuellen Themen:

Erfolg von Integrationskursen steigt weiter an

Immer mehr Migranten bestehen die Sprachprüfung mit sehr guten Ergebnissen.

Eine stetig wachsende Anzahl von Migranten nimmt erfolgreich an den Integrationskursen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) teil. Im ersten Halbjahr 2012 erreichten erstmals 57 Prozent der Prüfungsteilnehmer das höchstmögliche Sprachziel B1.

Weitere 35 Prozent der Testteilnehmer erreichten immerhin das darunter liegende Sprachniveau A2 und erhielten ebenfalls ein Sprachzertifikat.

Die bundeseinheitliche, skalierte Sprachprüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ) wurde 2009 eingeführt und steht am Ende eines jeden Integrationskurses.

9.950 Asylanträge im Oktober 2012

Herr Köhnke berichtete vom starken Anstieg der Flüchtlinge, der allerorten zu verzeichnen ist.

Im Oktober 2012 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 9.950 Asylerstanträge gestellt. Die Zahl der Asylbewerber stieg im Vergleich zum Vormonat um 3.259 Personen (48,7 Prozent). Mehr als zwei Drittel dieses Anstiegs ist auf die weiterhin zunehmende Zahl von Asylbewerbern aus Serbien, Mazedonien, Bosnien, Herzegowina und aus dem Kosovo zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat Oktober 2011 stieg die Zahl der Asylbewerber um 5.844 Personen (142,3 Prozent).

505 Personen erhielten im Oktober 2012 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Konvention (8,1 Prozent aller Asylentscheidungen). Serbische, mazedonische, bosnische oder kosovarische Staatsangehörige waren nicht darunter.

Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten

Der Verkauf des Kochbuchs - „Kochen ohne Grenzen“ stagniert nach anfänglich guten Verkaufszahlen. Die Werbekarte des Aschendorff-Verlags wurde während der Sitzung verteilt. Zum weiteren Bewerben des Kochbuchs wurden die Mitglieder aufgefordert.

Herr Marinos nahm das Wort wieder auf, um selbst von wichtigen Ereignissen der letzten Wochen zu berichten.

Plötzlicher Tod eines mosambikanischen Staatsangehörigen

Ein tragischer Todesfall eines Mosambikaners, der schon seit vielen Jahren zunächst in der DDR und später auch in der Bundesrepublik Deutschland ansässig war, hat viele Menschen erschüttert.

Im November war der Mann im Alter von nur 41 Jahren plötzlich auf der Straße zusammengebrochen und verstorben, wobei eine natürliche Todesursache festgestellt worden war. Noch vor nicht allzu langer Zeit konnten Herr Marinos und Herr Dr. Ibrahim bei der Klärung seines Aufenthaltstitels behilflich sein. Was jetzt folgte, war eine rührende Aktion, seiner deutschen Freunde und seiner deutschen Familie. Sie setzten sich dafür ein, dass dem Wunsch seiner Familie in Mosambik, eine Besetzung in seinem Ursprungsheimatland zu ermöglichen, entsprochen werden konnte. Es werden noch weiter Spenden gesammelt, um diese Bestattung in Mosambik zu ermöglichen. Aber das erst scheinbar Unmögliche wird durch die Unterstützung von vielen Menschen möglich.

Herr Marinos berichtete im Weiteren von folgenden interessanten Terminen und Veranstaltungen:

Konzert von Karibuni-Kinderweltmusik in der Grundschule Berg Fidel (Inklusionsschule)

Herr Marinos wies auf ein auch mit Unterstützung durch den Integrationsrat geförderten Konzert von Karibuni-Kinderweltmusik am 20.12.2012, 10.00 Uhr in der Grundschule Berg Fidel, Hogenbergstraße 160, hin. (Weihnachtskonzert Santa, Sinter Joulupukki – Weinachten hier und anderswo).

Neujahrsempfang für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster

In diesem Jahr hält die NRW-Regierungschefin Hannelore Kraft die Festrede beim Neujahrsempfang am 13.01.2012, ab 11.15 Uhr im Rathausfestsaal. Ihr Thema: „Nordrhein-Westfalen – stark für die Zukunft. Perspektiven am Beginn eines neuen Jahres.“ Für die musikalische Begleitung wird das Salonorchester der Westfälischen Schule für Musik sorgen.

Sitzung des Integrationsrates wird vom 09.01. auf den 16.01.2013 verschoben

Herr Marinos teilte die Verschiebung der bisher festgelegten ersten Sitzung des Integrationsrates im Jahr 2013 vom 09.01. auf Mittwoch, 16.01.2013 mit.

Gastarbeitergeneration in den 1950er Jahren, DVD

03.12.2012 – Lesung im Paulinum, Frau Robers leitete das Projekt. Die Gastarbeitergeneration in den 1950er Jahren wurde dargestellt.

Christmas Live Gospel Concert

Herr Marinos kündigte das Christmas Live Gospel Concert am 15. Dezember 2012 im Begegnungszentrum Meerwiese, An der Meerwiese 25, an. Auch dieses Jahr wird in Kooperation mit dem Integrationsrat und der International Gospel Church (IGC) ein Benefizkonzert veranstaltet.

Und am 22.12.2012 wird das schon bekannte Gospel-Benefiz-Konzert im Fürstenberghaus, Raum F1, statt finden.

Beide Termine werden auch über die Presse bekannt gegeben.

Cactus e.V.

Auch Cactus e.V. hatte wieder eine Veranstaltung durchgeführt – wie immer gut besucht. Ein Bild war dazu auch in der Zeitung erschienen.

Bennohaus – Kultur am Kanal

Bei der Veranstaltung dort am 17.12.2012 konnte Herr Marinos Kontakte zu Musikgruppen aufnehmen, die auch für das Interkulturelle Fest 2013 gewonnen werden können.

Vortrag über die Krise Griechenlands und Europa

Am 03.12.2012 wurde in der Aula in Kinderhaus ein Vortrag von Herrn Dr. Dr. Karl-Heinz Rott gehalten: Krise Griechenlands und Europa.

Umweltpreis

Mit dem Goldpreis in Höhe von 3000 Euro wurde das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. mit dem Projekt „Grün Schleife“ ausgezeichnet.

Im diesem Projekt wurde von Anwohnern und Anwohnerinnen ein Park, der zunehmend verwilderte, wieder in eine attraktive Grünfläche verwandelt. Dazu haben sie alle Anwohner angesprochen und einbezogen, um sich gemeinsam für eine Verbesserung ihrer Umwelt und ihres Stadtteils einsetzen. Oberbürgermeister Markus Lewe hob in seiner Ansprache die beispielhafte Verbindung von ökologischen und sozialen Zielen hervor.

Münster setzt Zeichen gegen Todesstrafe

Die Stadt Münster beteiligte sich in diesem Jahr erstmals an der internationalen Aktion "Städte für das Leben - Städte gegen die Todesstrafe".

Als sichtbares Zeichen gegen die Todesstrafe wurde die Innenbeleuchtung des Rathauses in der Nacht vom 30. November auf Samstag, 1. Dezember, angeschaltet. Weltweit beteiligen sich mehr als 700 Städte, darunter mehr als 30 Hauptstädte, an der von der Gemeinschaft Sant'Egidio initiierten Aktion.

Lichtblicke-Festival mit Jubiläums-Programm

Am 18.11.2012 feierte der Caritas-Verband für die Diözese Münster e.V. das Jubiläum der Aktion Lichtblicke. Vier Chöre gestalteten ein Musikfest.

Veranstaltung des Bulgarischen Vereins

Bulgarisch Akademischer Verein "Paisii" - Münster e.V. (Sitz: Wilmergasse 2, 48143 Münster) hatte am 06.12.2012 eine Veranstaltung, die auch wieder durch den Integrationsrat unterstützt wurde.

Einseitige Darstellung auf einem Plakat der Polizei

Herr Marinos sprach erneut die – nicht zur Zufriedenheit abgeschlossenen – Debatte an:

Der Polizei warnte in diesem Jahr mit einem Plakat vor den Taschendieben auf den Weihnachtsmärkten – das allerdings für Aufregung sorgte. „Achtung Taschendiebe“, lautet die Überschrift, darunter ist ein Foto zu sehen, in dessen Mittelpunkt sich ein Mann befindet, dessen Optik auf den Sterotypen hindeutet mit dem sich gedanklich das Bild von Ausländern verbindet. Die Vorurteile gegenüber ausländischen Mitbürgern würden damit noch bestärkt. Frei nach dem Motto: Jeder Ausländer ist ein Krimineller. Die Rückmeldung auf die Intervention bei der Polizei ist eher schwach ausgefallen. Eine zu erwartende Richtig- oder Klarstellung war nicht zu erhalten. Herr Marinos drückte seinen Unmut und sein Bedauern darüber aus. Trotzdem sei es weiterhin wichtig, dass man sich solchen Darstellungen widersetzt.

Grundschule Berg Fidel

Die Grundschule Berg Fidel ist in aller Munde. Mit dem Kinofilm über die dort praktizierte „Inklusion“ wurde bundesweit für dieses Schulmodell geworben. Im eigenen Stadtteil wissen die Eltern bald schulpflichtiger Kinder die vielfach preisgekrönten Qualitäten der Schule weniger zu schätzen. Beim Anmeldeverfahren registrierte die eigentlich zweizügige Schule nur 19 künftige Erstklässler. Im umliegenden Bezirk aber werden nach Auskunft des Schulamtes 63 Kinder schulpflichtig.

Dahinter stecke die Angst, dass Kinder später in Ihrem Lebenslauf mit Nachteilen zu rechnen haben. Dabei gibt es Untersuchungen der UNESCO, die zeigen, dass genau das Gegenteil der Fall ist.

Aus der Verwaltung: Runder Tisch soll eingerichtet werden

Im Rahmen des Humanitären Bleiberechts sind seit über einem Jahr Bestrebungen im Gange, einen Runden Tisch einzuberufen. Hier sollen Beratungen und Vorschläge eingereicht werden können und so dem Rat zugeleitet werden.

Die Einrichtung ist aber noch nicht erfolgt.

Veranstaltung: Nachhaltige Personalentwicklung als Erfolgsfaktor

Am 20.11.2012 wurden „Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung im Personalwesen – Potenziale erkennen und nutzen“ in einer Vortragsreihe vorgestellt.

Die Veranstaltung wurde von Herrn Köhnke moderiert und insgesamt von der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten unter Federführung von Andrea Reckfort durchgeführt.

Insgesamt war das Interesse groß und die Resonanz der Teilnehmer sehr positiv.

Griechenland-Seminar

Zusätzlich zu dem jährlich im Februar in Kooperation mit dem Ausländerbeirat/ Integrationsrat stattfindenden Seminar wird nun in der Villa ten Hompel die Geschichte der Wehrmacht in Südosteuropa vor allem in Griechenland aufgearbeitet. Es ist vielen Menschen in Deutschland nicht bekannt, dass die Besatzung z.B. auch in Griechenland stattgefunden hat.

Die Aufklärung über diese Zeit, so betonte Herr Marinos, sei ein Gebot der Aufarbeitung der deutschen Geschichte.

Punkt 2 der Tagesordnung

Berichte

Punkt 2.1 der Tagesordnung

Umsetzung des Flüchtlingsunterbringungskonzeptes

Der Vorsitzende Herr Marinos erteilte Herrn Köhnke das Wort zum Bericht über das Unterbringungskonzept der Flüchtlinge.

Herr Köhnke führte aus:

Die steigenden Zahlen der Asylanträge landesweit führen zum Druck auf die Unterbringungskapazitäten auf Landesebene genauso wie auf kommunaler Ebene.

Derzeit geht das aktuell genutzte Konzept von einer Vollbelegung bei 85% aus – damit wird besonderen Familienstrukturen genauso Rechnung getragen wie besonderen ethnischen Besonderheiten. Aktuell musste die Belegung aber über 90% erhöht werden, so dass die Kapazität bereits jetzt über die Grenzen ausgeweitet wurde. Es besteht also kein Spielraum mehr.

Laut Datenlage wird die Bedrohung in den Ländern, aus denen die Menschen nach Deutschland flüchten, nicht abnehmen. Eine Prognose geht davon aus, dass mindestens 120 zusätzliche Unterbringungsplätze für Flüchtlinge in adäquaten Unterbringungen benötigt werden. Dabei kann man aber auch sagen, dass auch das Doppelte, als 240 benötigte Plätze, sich gegebenenfalls als richtig erweisen könnte. Die Weiterentwicklung ist also fraglich.

Blickt man auf die vergangenen Jahrzehnte, so war das Jahr 1995 mit 166.000 Asylanträgen das stärkste in diesem Zeitraum. Bis ins Jahr 2008 (28.000 Asylanträge) sank die Zahl der Anträge stetig. Seit dem Jahr 2010 wiederum begann die Anzahl wieder zu steigen und bereits 2011 wurden wieder 53.000 Anträge auf Asyl gestellt. Von 2011 bis 2012 wurde dann ein Sprung der Antragszahlen von 24% verzeichnet.

Zudem trifft diese Situation noch auf einen völlig angespannten freien Wohnungsmarkt. Schon jetzt sind 230 – 240 Personen „auszugsberechtigt“, die aber keine Wohnung in Münster finden können.

Es folgte ein Rückblick:

Ein Beschluss aus dem Jahr 2000 (731/00) stellte die Weichen für die konzeptionelle Weiterentwicklung von 12 ausgewählten Grundstücken zur Baureife. So konnten für fünf weitere Grundstücke die baurechtlichen Bedingungen geschaffen werden, um jetzt über die tatsächliche Bebauung zu entscheiden.

Um eine Auswahl zu treffen, die dann dem Rat zu Empfehlung und zu Entscheidung vorgelegt werden kann, wurde ein Mediationsprozess unter der Leitung von Herrn Witert-Wehkamp vom Institut für soziale Innovation/ Solingen durchgeführt.

Eingeladen, daran mitzuwirken waren: Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister, bzw. benannte weitere Mitglieder der Bezirksvertretungen, alle Fraktionen und fraktionslosen Mitglieder im Rat der Stadt Münster, der Vorsitzende des Integrationsrates, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sowie der Wohlfahrtspflege und ein Vertreter der Wohn- und Stadtbau. Außerdem nahm die Fachverwaltung beratend teil.

Vier Grundstücke sind seitdem bereits bebaut und nach einem bestehenden Konzept zur Integration und Unterbringung von Flüchtlingen entwickelt worden. Hier wurde jeweils eine Einrichtung für max. 50 Flüchtlinge errichtet. Die Baumaßnahme selbst wurde durch die Wohn- und Stadtbau GmbH hinsichtlich Grunderwerb, Errichtung und Mietkonditionen ausgeschrieben und bis zur schlüsselfertigen Übergabe betreut. Die Stadt Münster tritt in der Folge nach Fertigstellung als Mieterin gegenüber den von den Investoren errichteten Einrichtungen auf. Wohn- und Stadtbau GmbH agiert im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Dabei handelt es sich um die Grundstücke Böttcherstraße, Von-Esmarch-Straße, Dülmener Straße und Nordkirchenweg. Fünf weitere Standorte erfüllen nun die baurechtlichen Voraussetzungen für die Bebauung mit einer Flüchtlingseinrichtung. Das sind: Schornheide in Gelmer, Waltruper Weg/ Käthe-Ernst-Weg in Nienberge, Zum Schultenhof in Roxel, Neubaugebiet „Südlich Landwehr“ in Sprakel und Tönskamp in Wolbeck.

Mittels 16 verschiedenen Indikatoren, mit der die Grundstücke qualifiziert wurden, wurden den Teilnehmern die jeweilige Situation vorgestellt.

Die Teilnehmer des Mediationsprozesses diskutierten und stellten später ihr Votum für jedes einzelne Grundstück fest. Das Ergebnis: Auf Platz 1 wurde der Standort in Roxel gesetzt, auf Platz 2 und 3 die Grundstücke in Wolbeck und Nienberge. Die beiden verbliebenen Standorte Sprakel und Gelmer wurden aktuell als nicht so günstig eingestuft.

Dieses Ergebnis und die Entscheidungsgründe sollten dem Rat zur Beratung und Entscheidung empfohlen werden. Ein besonders ausschlaggebendes Kriterium war, die sozialräumliche Verteilung dieser Aufgabe auf alle Stadtbezirke.

Inzwischen muss auch an Übergangslösungen in der Verwaltung gearbeitet werden, da die Fertigstellung nicht vor Ende des nächsten Jahres erwartet werden kann.

Herr Köhnke endete hier mit seinem Bericht.

Aus dem Gremium selbst gab es keine Berichte.

Punkt 3 der Tagesordnung

Entscheidungen

Punkt 3.1 der Tagesordnung V/0950/2012

Bestellung einer Schriftführerin für den Integrationsrat

Herr Marinos erläuterte die folgende Beschlussvorlage:

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Zur Schriftführerin für die Sitzungen des Integrationsrates wird ab dem 11.12.2012 Frau Regina Etienne, Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten, Geschäftsstelle des Integrationsrates bestellt.
2. Im Falle ihrer Verhinderung wird die Vertretung durch Frau Susanne Jostameling wahrgenommen.

II. Kosten/Folgekosten

Es entstehen keine Kosten und Folgekosten.

Die Vorlage wurde einstimmig beschlossen.

Herr Marinos dankte an dieser Stelle Frau Jostameling für die lange Zeit der Vertretung bis zur Neubesetzung der Stelle in der Geschäftsstelle des Integrationsrates.

Punkt 3.2 der Tagesordnung V/0813/2012

Gewährung einer zinslosen, zurück zu zahlenden Überbrückungsfinanzierung an die GGUA zur Zwischenfinanzierung des Projekts " Teil - sein - Teilhaben. Zukunft aktiv gestalten"

Frau Robert, Sozialamt der Stadt Münster, vertrat Ihre Vorlage V/8013/2012 und führte diese inhaltlich aus.

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Der Gewährung einer zinslosen, bis spätestens zum 31.12.2015 zurück zu zahlenden Überbrückungsfinanzierung von 129.750,- € (davon jeweils 43.250,- € für ein Projektjahr) an die GGUA zur Zwischenfinanzierung des Projekts „Teil sein - Teilhaben. Zukunft aktiv gestalten“ wird zugestimmt. Die Auszahlung erfolgt in drei gleichen Raten zum Ende der Kalenderjahre 2012, 2013 und 2014.

Soweit für ein Projektjahr eine geringere Zuwendung gewährt wird als die mit Bescheid vom 19.06.2012 für das erste Projektjahr bewilligte Zuwendung, verringert sich die Überbrückungsfinanzierung für das Projektjahr auf die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) festgelegte zweite und dritte Rate des Projektjahres.

Wird die zweite und dritte Rate des laufenden Projektjahres zum 15.12. des Kalenderjahres ausgezahlt, erfolgt keine Zahlung der Stadt Münster für das Projektjahr.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilfinanzplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen

Produktgruppe	1601	Allgemeine Finanzwirtschaft			
Investitions- maßnahme	9050	Darlehen GGUA e.V.			
Auszahlungen			2012	43.250	
Einzahlungen			2013	43.250	
Auszahlungen			2013	43.250	
Einzahlungen			2014	43.250	
Auszahlungen			2014	43.250	
Einzahlungen			2015	43.250	
Summe Auszahlun- gen / Einzahlungen: Saldo				0	

Der zur Finanzierung erforderlichen außerplanmäßigen Auszahlung in 2012 wird nach § 83 GO NRW zugestimmt. Deckung: Minderauszahlungen in der Produktgruppe 0111 „Immobilienmanagement“.

Nach den Erläuterungen und dem Aufruf, dieser Gewährung in allen Punkten zu unterstützen, endete Frau Robert mit ihrem Vortrag.

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt.

Die Vorlage wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

Punkt 3.3 der Tagesordnung V/0878/2012

Einrichtung eines Kommunalen Integrationszent- rums in Münster

Herr Köhnke führte zu Beginn der Vorlage zur „Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums in Münster“ den bisherigen Beratungslauf des zugrunde liegenden Gesetzes aus. Durch das Teilhabe- und Integrationsgesetz in Nordrhein-Westfalen setzt das Land neue Akzente in der Integrations- und Bildungsarbeit. Am 08.02.2013 wurde das Gesetz mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis90/ Die Grünen und FDP bei Enthaltung der Fraktion DIE LINKE verabschiedet.

Flächendeckend können nun in allen 54 kreisfreien Städten und Kreisen „Kommunale Integrationszentren“ eingerichtet werden.

Kommunale Integrationszentren stellen eine Weiterentwicklung der „Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)“ dar. Hieraus werden auch teilweise die Finanzströme resultieren.

Hinzu kommen die erprobten Ansätze und gewonnenen Erkenntnisse aus dem Landesprogramm KOMM-IN NRW, getragen durch das Kompetenzzentrum für Integration (KfI) bei der Bezirksregierung Arnsberg.

Alle Kreise bzw. kreisfreien Städte können beim Ministerium für Schule und Weiterbildung jeweils zwei Stellen für Lehrkräfte beantragen. Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales stellt Mittel für jeweils zwei sozialpädagogische Fachkräfte bzw. Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, eine Verwaltungsfachkraft sowie eine halbe Stelle zur organisatorisch-technischen Unterstützung zur Verfügung. Der Kreis bzw. die kreisfreie Stadt sorgen für die Büroausstattung, Räumlichkeiten und die Finanzierung des laufenden Betriebs.

Münster kann nun die Einrichtung des „KIZ“ für Münster beschließen. In diesem Jahr kann dann der Antrag unter Darlegung eines Integrationskonzeptes beim Ministerium gestellt werden, um in den Genuss der Bewilligung zu gelangen. Die physische Einrichtung und Umsetzung kann so schon im nächsten Jahr erfolgen.

Herr Köhnke führte weiter aus, dass es sich in wesentlichen Teilen um gezielte Unterstützung der Integrationsarbeit im klassischen Bildungsbereichs handeln wird.

Zum Angebot der Kommunalen Integrationszentren gehören z. B.:

- Bestands- und Bedarfsanalysen zu integrationsrelevanten Daten und Fakten,
- Entwicklung integrationspolitischer Handlungskonzepte,
- Konzepte interkultureller und durchgängiger sprachlicher Bildung entlang der biografiebegleitenden Bildungskette (Kindergarten, Schule, Übergang Schule-Beruf),
- Fortbildungen zur durchgängigen Sprachbildung für Erzieherinnen und Erzieher, für Ausbilderinnen und Ausbilder und für Lehrerinnen und Lehrer,
- Programme wie „Griffbereit“, „Rucksack“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“,
- Bildungspartnerschaften zwischen KiTa, Schule und Elternhaus,
- Interkulturelle Profilierung von Kultureinrichtungen,
- Förderung von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund,
- Berücksichtigung kultursensibler Aspekte in der Altenhilfe.

Herr Köhnke erläuterte nun die dazu eingereichte Beschlussvorlage wie folgt:

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, in 2012 einen Antrag beim Land Nordrhein-Westfalen zur Einrichtung des Kommunalen Integrationszentrums in Münster zu stellen.

Grundlage für die Antragstellung ist das Konzept (Anlage 1), das an die beiden zuständigen Ministerien – Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung – des Landes NRW gesendet wird.

2. Im Stellenplan werden im Teilergebnisplan 01 16 Migrations- und Integrationsmanagement 2,50 Planstellen eingerichtet:

1,00 EGr. 9	Sachbearbeiter/-in Verwaltung
1,00 EGr. S 12	Diplom-Sozialpädagoge/-in
0,50 EGr. 5	Assistenzkraft

Die Stellen werden bis zur rechtskräftigen Bewilligung des Kommunalen Integrationszentrums gesperrt.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0116	Migrations- und Integrationsmanagement			
		Erträge:			
Zeile	02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2013 ff.	170.000	
		Aufwendungen:			
Zeile	11	Personalaufwendungen	2013 ff.	201.210	davon 75.770 € über bereits vorhandene Planstelle
Zeile	13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2013 ff.	25.750	
Zeile	28	Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	2013 ff.	24.070	Raumkosten
Summe d. Aufw.				248.030	
Saldo: Erträge – Aufwendungen				- 81.030	- 5.260 €

Für das Jahr 2013 werden voraussichtlich nur ca. 50 % der hier dargestellten Erträge und Aufwendungen anfallen, da das KIZ nicht bereits zum 01.01.2013 tätig werden kann.

Die notwendigen Veränderungsblätter zum Haushalt 2013 ff. werden durch die Verwaltung gefertigt.

Ergänzende Hinweise:

1. Die hier zugrundeliegende Förderrichtlinie des Landes ist bis zum 31.12.2017 befristet.
2. Die Gewährung der Zuwendung hängt von der jeweiligen Haushaltssituation des Landes ab. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Nach seinen Ausführungen rief Herr Köhnke auf, mit diesem Beschluss weiter inhaltlich voran zu schreiten und mit dieser Einrichtung der Integrationsarbeit Münster neuen Auftrieb zu verschaffen.

Herr Kattentidt zeigte sich erfreut von der Entwicklung. Er sei sich auch sicher, dass diese Entwicklung mit Initiativen aus Münster so weit gereift war.

Der Vorsitzende Herr Marinos gab seine Bedenken kund, dass die Entwicklung ausschließlich zu einem positiven Punkt gelangt ist. So gäbe es doch noch in vielen Punkten Informationsbedarf. Er werde daher selbst den Kontakt zum Beispiel zum CDU-Vorsitzenden, Herrn Weber weiter fortführen und intensivieren. Sicherlich sei die neue Einrichtung eine gute Sache – für die Verwaltung. Er sehe aber nicht den Vorteil zum Beispiel für den Integrationsrat. Das Gremium als politisches Organ würde davon nicht profitieren können. Seiner Meinung nach, wäre es wichtig, dass dort ein Mensch mit politischem Hintergrund eingesetzt werde – also niemand mit Ursprung aus der Verwaltung.

Es folgte die Abstimmung:

Das Gremium stimmte bei einer Gegenstimme, der Vorlage zur Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums in Münster zu.

Frau Wübken wies dann aber darauf hin, dass die Aufwendungen nach ihrer Meinung, doch faktisch über 80.000 € im Jahr betragen.

Frau Seyfferth bat um eine Stellungnahme.

Herr Köhnke erläuterte, dass die Personalaufwendungen zum Großteil bereits im Haushaltsplan enthalten sind. Bis dato geleistete Aufgaben auf der bisher eingerichteten Stelle in der aktuellen Integrationsarbeit würden dorthin verlagert werden. So auch diese Stelle. Damit würden diese Aufwendungen neutralisiert werden.

Frau Wübken gibt zu Bedenken, dass diese personelle Entscheidung für die betreffende Person doch einer Kündigung gleich käme, die Sie so nicht für gut heißen könne, da die Weiterfinanzierung nicht immer gesichert sein muss – z.B. wenn die Mehrheitsverhältnisse sich im Landtag wieder ändern.

Darauf hin verwies Herr Köhnke darauf, dass die Finanzströme an die RAAs bereits seit Jahren sehr verlässlich laufen. Und er sehe daher keine Gefahr, dass es auch künftig zu anderen politischen Entscheidungen käme.

Die Diskussion, die sich nach der Abstimmung noch ergeben hatte, wurde damit beendet.

Punkt 3.4 der Tagesordnung**Stellungnahme zu §24 GO NRW, 06/2012 "Save-me-Kampagne"**

Der Vorsitzende, Herr Marinos, erörtert den aktuellen Sachstand zur Save-me-Kampagne:

Nach dem Expertenvortrag im April diesen Jahres war die weitere Umsetzung der Save-me-Kampagne ins Stocken geraten. Als Grund dafür können die aktuellen Ereignisse in der generellen Zunahme der Flüchtlingsströme und den damit einhergehenden Problemen angenommen werden.

Herr Marinos führte aus, dass jetzt die Inhalte, nämlich die freiwillige Erhöhung der Flüchtlingskontingente durch die Stadt Münster, zu einem Zeitpunkt käme, in dem schon jetzt die Zahl der flüchtenden Menschen und damit die zugewiesenen Kontingente schwer zu bewältigen sind.

Er schlägt vor, das Thema wieder im Frühjahr, z.B. in Februar auf die Tagesordnung zu nehmen, um dann unter den aktuellen Entwicklungen, weiter zu entscheiden, wie hier vorgegangen werden soll.

Herr Powroznik fragte in diesem Zusammenhang nach, ob es nicht möglich sei, eine Aktion ins Leben zu rufen, Privatpersonen aufzurufen die private Unterbringung von Flüchtlingen anzubieten. Er könnte sich vorstellen, dass dieser Aufruf, die Bevölkerung damit politisch sensibilisiert, das Problem der Unterkünfte mit gelöst werden könnte und so die Kampagne in die Bürgerschaft getragen werden könnte.

Herr Köhnke erläuterte, dass diese Idee aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar sei:

Die Gesetzeslage bestimme, wie die Unterbringung der Flüchtlinge zu erfolgen hat. So gibt es zwei Qualitäten von Flüchtlingsströmen: Die in Europa eintreffenden Flüchtlinge werden über den Bund, an die Länder und an die Kreise und kreisfreien Städte gemäß des sogenannten „Königsteiner Schlüssels“ verteilt. Der zweite Strom wird durch den Hohen Flüchtlingskommissar und nach vorheriger freiwilliger Aufnahmeerklärung unmittelbar an die Städte verteilt. Münster hat immer schon beide Ströme aufgenommen.

Die Unterbringung in sogenannte Sammelunterkünfte ist für ein Jahr zwingend vorgegeben. Erst dann kann von den Flüchtlingen eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt bezogen werden.

Herr Powroznik fragt noch nach, ob es eine Ausstiegsmöglichkeit aus diesem System gäbe.

Herr Köhnke verneint dies mit dem Hinweis auf die genauen gesetzlichen Regelungen zu den Zeiträumen und der Art der Unterbringung.

Es gibt keine weiteren Nachfragen.

Es wurde einstimmig beschlossen, dass die Stellungnahme zur Save-me-Kampagne im Februar 2013 auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

**Punkt 3.5 der Tagesordnung
V/0942/2012**

Zuschüsse des Integrationsrates zu Veranstaltungen und Projekten

Der Vorsitzende Herr Marinos nahm den nächsten Punkt der Tagesordnung auf: Die Gewährung von Zuschüssen aus den Finanzen des Integrationsrates:

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Folgende Zuschüsse werden gewährt:

Lfd. Nr.	Zuschuss an:	Zuschuss / Beschluss für:	Betrag in €	Anmerkung:
67.	Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. Münster	Indisches Diwali Fest – Konzert am 11.11.2012	120,00 €	250,00 – 300,00 €
68.	ACDA e.V.	Kurdistan-Irak: heute und morgen	100,00 €	600,00 €
69.	Dreistimmiges Acapella	Georgische Choräle und Volkslieder; professionelle Musiker singen uralte traditionelle Lieder (IKF)	250,00 €	
70.	IBA e.V.	Caribo – Tanzgruppe aus Brasiliens Norden (IKF)	150,00 €	
71.	St. Pius Kirche/ Afrikanische Gemeinde	Chibugo Culture Dance – Tanz und Sandmalerei (IKF)	200,00 €	
72.	UPLA e.V.	Kinder- und Jugendprogramm Tanz/ Gesang (IKF)	100,00 €	
73.	S. M. Tempo – Lopez	„O magico das Vivencias – Siroiendo el camono“ (IKF)	200,00 €	
74.	“Namaste” Tara	Nepalesische Klänge und Tanz (IKF)	100,00 €	
75.	Nova Suttrop	Traditionelle philipinesische Tanzgruppe (IKF)	150,00 €	
76.	TKSV Kindertänze	Musik und Gesang (IKF)	150,00 €	

II. Kosten/Folgekosten

Es wird zur Kenntnis genommen, dass Kosten in Höhe von 1.520,00 € entstehen.

III. Finanzierung/Mittelbereitstellung

Die o. g. Sachentscheidung ist wie folgt zu finanzieren:

Aufwendungen					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0116	Migrations-und Integrationsma- nagement	2012	1.520,00	
Teilergebnisplan (Zeile)	15	Transferaufwendungen			
Insgesamt:					

Die Vorlage wurde einstimmig, bei einer Stimmenthaltung beschlossen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Berichte aus den Ausschüssen

Friedensbeirat

Herr Marinos erläuterte die Kriterien zur Entwicklung eines solchen Gremiums. Wie der Rat die Arbeit gestalten will, würde noch diskutiert werden.

Ziel: Auf Dauer soll Münster ein Friedensverhandlungsort (ähnlich wie Genf) werden. Die Vision stützt sich auf die Rolle der Stadt Münster in Zeit des Westfälischen Friedens.

Folgende Punkte sind noch zu klären

- Nachhaltigkeit der Arbeit des Beirats
- Inwieweit kann die Kultur des Dialogs gepflegt werden?
- Ist es notwendig, den Beirat über die Verwaltung zu koordinieren?

Herr Marinos konstatierte, dass noch viel „Träumerei“ statt konkrete Grundlagen zu diesem Thema festzustellen sind.

Die Diskussion soll in der Stadtgesellschaft weitergehen und diskutiert werden.

Letztlich wird der Rat entscheiden.

Aus dem Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien berichtete Frau Türkan Kurt.

Für Radio Kaktus Münster e.V. wird eine Förderung im nächsten Jahr gewährt werden.

Sie habe durch ihre Gremienarbeit hier im Integrationsrat und im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien im nächsten Jahr alleine 5 Sitzungen, die parallel laufen. Be-

reits in diesem Jahr waren es einige Sitzungen und nach der Beschwerde an Herrn Kupferschmidt hatte man zugesichert, darauf bei der nächsten Planung Rücksicht zu nehmen. Stattdessen hat es eine Steigerung gegeben.

Herr Powroznik wies darauf hin, dass es einen Einsparvorschlag gibt, künftig die Bürgerschaft mehr einzubinden, dies könnte zu Einsparungen führen und dabei die Abstimmung inhaltlich verbessern.

Herr Köhnke erläuterte, dass der Terminplan vorgelegen habe. Und rein mathematisch wären generell Überlappungen in der Gremienarbeit unter Einbeziehung aller Voraussetzungen, die es zu beachten gilt, nicht zu vermeiden.

Auch Herr Marinos äußerte sich dahin gehend, dass sich die Termine der Ausschüsse mit den Sitzungen des Integrationsrates oft überlappen auch für untragbar und will sich selbst noch einmal für eine bessere Terminierung einsetzen.

Auch Herrn Kehr stimmt zu, dass diese Überschneidungen nicht im Sinn dieser politischen Instrumente sein können und damit die Ausschussarbeit stark erschwert und faktisch eingeschränkt würde.

Es wurden keine weiteren Berichte angemeldet.

Punkt 5 der Tagesordnung

Verschiedenes

Integrationsrat

Herr Köhnke berichtete an dieser Stelle von der starken Arbeitsüberlastung in seinem Bereich. Bedingt wurde dies durch vielfältige Aufgabenpakete, die alle im Umfang groß und im Zeitrahmen knapp bemessen gewesen seien. Die beiden Protokolle sind fertig gestellt und müssen noch mit dem Vorsitzenden abgestimmt werden.

Herr Marinos pflichtete dem bei und weist in diesem Zusammenhang erneut darauf hin, dass die Stelle der Geschäftsführung des Integrationsrates ein halbes Jahr unbesetzt war.

Sparkassenmittel

Herr Marinos berichtete:

Aus den Überschüssen der Sparkasse sollte es eine unmittelbare Teilnutzung der Mittel für den Integrationsrat geben. Die Ratsentscheidung ist nicht so ausgefallen. Herr Marinos drückte seinen scharfen Protest aus, dass die gesamten Mittel zukünftig in den allgemeinen Haushalt fließen werden. Seine Bitte: Eine vertragliche Lösung oder einen Alternativvorschlag zu finden. Denn viele Menschen sprechen ihn dazu an und er kann nicht reagieren.

Internationale Schule in Münster

Herr Marinos berichtete:

Das Gymnasium Paulinum soll Internationale Schule in Münster werden. Im ZDF gab es einen Beitrag, danach ist die Unterstützung – hier am Beispiel eines griechischen Kindes – nur mangelhaft, beim Einstieg in das Schulsystem.

Die Kinder bleiben zurück und werden nicht gefördert.

Herr Marinos schlug daher vor: Jedes Kind, welches neu nach Münster kommt, solle in die reguläre Klasse, die seinem Alter entspreche, eingeschult werden. Das 1. Schuljahr soll dann ohne Bewertung laufen, damit das Kind in dieser Zeit hauptsächlich die deutsche Sprache lernen kann. Dies verstand schon der Ausländerbeirat als internationale Schule dass nämlich bei neu zuziehenden Familien die Kinder keine Nachteile in der Schulbildung erfahren dürfen. Doch immer noch erhalten die Kinder – ohne private Aktionen – mangelhaften Sprach- und Förderunterricht. Dies könne so nicht richtig sein.

Roma-Familien

Herr Marinos berichtete:

Über Romafamilien wurde im Fernsehen berichtet und deren besondere Situation in Deutschland beschrieben.

Herr Marinos brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, dass die Unterstützung verstärkt werden müsste. Nicht Kritik will er äußern, aber im Sinne von Gerechtigkeit sei es notwendig, hier aktiver zu werden.

Schulen und Integration:

Herr Wolfgarten fragte nach: Die Anmeldung von Kindern mit Förderbedarf ist rückläufig. Herr Marinos stimmte diesem Eindruck zu: Das Interesse sei da, aber die Zahlen der Anmeldungen von Kindern für eine Inklusionsschule waren eher rückläufig. Abgesehen davon hat es vor etwa 3 Jahren eine Statistik (des Landes NRW?) gegeben, wonach im Vergleich die Schulen aus Münster gegen die im Ruhgebiet sogar schlechter abgeschnitten haben. Es gab damals in Münster heftige Diskussionen.

Doch in später von der Stadt Münster vorgelegten Zahlen führten zu anderen Ergebnissen.

Für uns ist diese Situation immer noch unklar.

Herr Marinos bedankte sich für die Teilnahme an der Sitzung und für die Wortbeiträge.

Er wünschte den Mitgliedern alles Gute und alles Liebe für Weihnachten!

gez.
Spyridon-Paul Marinos
Vorsitz

gez.
Regina Etienne
Schriftführung